

# Arbeitermacht!

Organ des "Kampfbundes für die Befreiung der Arbeiterklasse"

Nr. 3

Ende Mai 1934

Preis 10 s

NICHT ZURUECK AUF ALTE IRRWEGE SONDERN VORWAERTS ZUR NEUEN PARTEI !

Die stalinistische Welle beginnt abzuflauen. Diejenigen, die sich dem Stalinismus in die Arme geworfen beginnen zu erkennen, dass die Demagogie und die Methoden der Stalinbürokratie nicht nach vorwärts führen sondern nach rückwärts.

Wir haben diese Ernüchterung kommen gesehen und wir haben auch vorausgesehen, dass den Hauptgewinn dieses Rückschlages zunächst die Sozialdemokratie haben wird. Um die ihr abströmenden Massen wieder einzufangen, hat die Sozialdemokratie ihren Wortradikalismus auf das Aeußerste gesteigert. Sie will überhaupt "nur noch" die "proletarische Diktatur", die "revolutionäre Diktatur". Es gäbe keine bürgerlichen Demokraten mehr, darum könne es auch keine bürgerliche Demokratie mehr geben, sondern "nur noch" - "sozialistische Demokratie", die zu verwirklichen sei nur durch die "revolutionäre Diktatur", so schreibt die AZ Nr. 11. Das Papier ist geduldig. Nun die Enders, Ramek und Konsorten sind in der Tat keine bürgerlichen Demokraten, sie waren es nie, aber die sozialdemokratischen Führer waren kleinbürgerliche Demokraten und s i n d es auch heute, allerdings waren und sind sie auch heute nur P a p i e r demokraten. Kein Arbeiter darf sich durch das "radikale" Geschrei der "AZ" betören lassen.

Grundlegend für die Beurteilung der SP bleibt nach wie vor ihr Verhältnis zur Kapitalistenklasse. Zwar mit der österreichischen Bourgeoisie ist sie jetzt wirklich verfeindet, weil diese jetzt von einer Koalition mit den sozialdemokratischen Lakaien gar nichts wissen will. Nach wie vor aber steht die österreichische SP im Bündnis, in Koalition mit der tschechischen Kapitalistenklasse, die ihrerseits Vasall und Werkzeug des französischen Imperialismus ist. Die SPOe ist also Bundesgenossin und Werkzeug der tschechischen und französischen Bourgeoisie. Kann sie als solche die proletarische Diktatur, die revolutionäre Diktatur wirklich wollen?! Selbstverständlich nicht! Sie benützt diese Losung nur als Köder, um die Arbeiter für die verräterische SP wieder einzufangen.

Worum geht in Wirklichkeit der Kampf der SP gegen die Dollfuß-Diktatur? Nicht um die proletarische Diktatur sondern im besten Falle um eine sozialdemokratische Regierung, deren wirkliche Grundaufgabe sein soll die österreichische Bourgeoisie zur Zusammenarbeit mit der SP zu zwingen, also die Koalitionspolitik in neuen, noch raffinierten Formen fortzusetzen als bisher; nicht um die proletarische Revolution sondern um die Aufrichtung einer sozialdemokratischen "Diktatur" in Diensten der tschechisch-französischen Bourgeoisie, um Oesterreich einzugliedern in die imperialistische Front der Kleinen Entente-Frankreich. Darum auch das sozialdemokratische Predigen vom "heiligen Krieg" der Demokratien gegen den Faschismus. 1914 half die SP unter der Lo -

sung "Gegen den Kaiserismus!" dem deutschen und habsburgischen Imperialismus die Proleten auf die imperialistische Schlachtbank zu jagen (in Frankreich und Deutschland besorgte das die SP unter der Losung "Gegen den Kaiserismus!"). Heute, angesichts des herannahenden zweiten imperialistischen Weltkrieges, sucht die SP dasselbe zu verwirklichen unter der Losung jenes "heiligen Krieges", wobei der Imperialismus Frankreichs-Kleine Entente den Arbeitern als der Verteidiger der Demokratie gegen den Faschismus vorgeschwindelt wird. Dabei marschiert dank der verräterischen SP (die dabei vom Stalinismus aktiv unterstützt wird!), der Faschismus in Frankreich immer weiter vor.

Die Arbeiterklasse muss eine von der Kapitalistenklasse und vom Kleinbürgertum absolut unabhängige, selbständige Politik treiben, nämlich die proletarische Klassenpolitik, die Politik der Weltrevolution. Keine Koalition mit der österreichischen Bourgeoisie aber auch keine Koalition mit der tschechischen, keine Koalition mit der Bourgeoisie überhaupt, sondern gegen die Bourgeoisie konsequenten Kampf auf der ganzen Linie! Darum Bruch mit der SP, die durch ihre Koalitionspolitik in die Katastrophe geführt hat! Bruch mit der verräterischen SP, die diese Verratspolitik auch heute weiter treibt und dafür die Arbeiter durch "revolutionäre Sprache" zu ködern sucht! Bruch mit der SP, deren wirkliches Ziel auch heute nicht ist die Bourgeoisie zu stürzen, sondern lediglich die österreichische Bourgeoisie zur Koalition mit der SP zu zwingen und dadurch zum Bündnis mit dem Imperialismus Frankreich-Kleine Entente! Die Sozialdemokratie ist keine proletarisch-revolutionärer Faktor, selbst die Demokratie ist ihr nur Schwindel, sie ist nichts als ein Lakai des Imperialismus Frankreichs-Kleine Entente! Die Arbeiterklasse muss ihre Politik auf die proletarische Diktatur ausrichten, die Grundvoraussetzung dazu aber ist Bruch mit der SP, der Bruch mit allen demokratischen Illusionen, der Bruch mit dem Stalinismus, die Herausbildung der neuen, der proletarischen Klassenpartei, die Herausbildung der neuen, der Vierten Internationale!

Es gibt heute viele Arbeiter - ihre Zahl ist im Wachsen - die weder von der SP noch vom Stalinismus etwas wissen wollen. Doch nun beginnen die Irrwege. Ein Teil dieser Arbeiter statt den Weg nach vorwärts zu betreten, zur neuen Partei, zur neuen Internationale, betritt den Weg nach rückwärts, zu Anarchismus unter allen möglichen Gestalten. Da reproduzieren die "Revolutionären Sozialisten Oesterreichs" in ihrem Organ "Die Kämpfer" uralte Irrtümer, für die die Arbeiterklasse schon vor Jahrzehnten schwerstes Lehrgeld hat zahlen müssen. "Die Kämpfer" sind gegen SP und KP. Sie sind auch gegen Lenin. Lenin habe die Weltrevolution "vorzeitig" prophezeit, er habe den Weg zum Sozialismus in einem Lande bereits durch seine russische NEP-Politik beschriftet. .... "Die Kämpfer" sind "gegen Demonstrationen, gegen Petitionen", überhaupt dürfen die Arbeiter "nicht im Organisieren aufgehen". Um die Frage der Partei, aber auch um die Frage des Staates drücken sich "die Kämpfer". Nach dem Muster der anarchistisch verworrenen KAPD wollen sie den proletarischen Staat durch eine "Räte-Diktatur" ersetzen ohne proletarische Klassenpartei. .... "Die Kämpfer" sind nur für eines: "Für den individuellen Terror, das sei "der einzige Weg zur Befreiung!" .... Wichtiger als alles sei "die Banken in die Luft zu sprengen, das könne der Kapitalismus nicht aushalten, das könne das Dollfuss-Regime nicht aushalten, das könne kein Regime aushalten" .... So schreiben "Die Kämpfer", "Organ der Revolutionären Sozialisten Oesterreichs", "Rat der Beauftragten Kreis 3", im Jahrgang 1 Anfangs Mai 1934, Nr. 5.

Es gibt vereinzelt aktivistische ehrliche revolutionäre Elemente, die vor Verzweiflung den Verstand verlierend, demselben Irrweg verfallen. Wir zweifeln auch keineswegs daran, dass "Die Kämpfer" es ehrlich meinen. Aber den Weg den sie vorschlagen, ist die Arbeiterschaft schon oft gegangen und immer wieder hat er sich als schwerster Irrweg erwiesen. Diesen Irrweg sind radikale Teile der österreichischen Arbeiterschaft gegangen von Most bis Kamerer-Stellmacher in den Siebziger- und Achtzigerjahren. Die klassischen Verfechter dieses Weges aber waren die russischen Sozialrevolutionäre. Wahrhaftig, sie haben es an individuellem Terror, an Attentaten, an Banken in die Luft sprengen und der-

gleichen nicht fehlen lassen, aber die Arbeiterklasse ist dabei immer tiefer gekommen. Hören wir darüber Lenin:

"Im Ausland ist es noch zu wenig bekannt, dass der Bolschewismus gross geworden ist, sich entwickelt und gestählt hat in langjährigen Kämpfen gegen den kleinbürgerlichen Radikalismus, der dem Anarchismus ähnlich ist oder manches von ihm entlehnt hat, der in allem Wesentlichen von den Bedingungen und Bedürfnissen des konsequenten proletarischen Klassenkampfes abweicht. .... Die Unbeständigkeit dieses Radikalismus, seine Fruchtlosigkeit, seine Eigenschaft schnell in Ergebenheit, Apathie, Phantasterei umzuschlagen oder sich bis zur "Tollheit" von dieser oder jener bürgerlichen Strömung fortzureissen zu lassen - all dies ist allgemein bekannt. Aber die theoretische, abstrakte Anerkennung dieser Wahrheiten befreit die revolutionäre Partei durchaus nicht von den alten Fehlern, die immer wieder bei unerwarteten Anlässen in etwas anderer Form, in früher noch nicht gekannter Verhüllung oder Umgebung, unter originellen - mehr oder weniger originellen - Umständen auftreten. Der Anarchismus war nicht selten eine Strafe für die opportunistischen Sünden der Arbeiterbewegung. Beide Auswüchse ergänzen einander. Und wenn der Anarchismus in Russland trotz der im Vergleich zu den europäischen Ländern stärkeren kleinbürgerlichen Zusammensetzung der Bevölkerung während der beiden Revolutionen (1905 und 1917) und während ihrer Vorbereitung einen verhältnismässig geringen Einfluss ausübte, so muss das zweifellos zum Teil dem Bolschewismus als Verdienst angerechnet werden, der stets einen rücksichtslosen und unversöhnlichen Kampf gegen den Opportunismus führte. Ich sage "zum Teil", denn noch bedeutsamer für die Schwächung des Anarchismus in Russland war der Umstand, dass er in der Vergangenheit (in den Siebzigerjahren des 19. Jahrhunderts) die Möglichkeit gehabt hatte, sich mit ungewöhnlicher Ueppigkeit zu entfalten und seine völlige Unrichtigkeit und Untauglichkeit als führende Theorie der Arbeiterklasse zu offenbaren. Der Bolschewismus hat bei seiner Entstehung im Jahre 1903 die Traditionen des schonungslosen Kampfes gegen den kleinbürgerlichen, halbanarchistischen (oder mit dem Anarchismus liebäugelnden) Radikalismus übernommen. .... Der Bolschewismus übernahm den Kampf gegen die Partei, die am meisten die Tendenz des kleinbürgerlichen Radikalismus verkörperte, nämlich gegen die Partei der "Sozialrevolutionäre" - nicht zufällig nennen sich die "Die Kämpfer" "Revolutionäre Sozialisten", das heisst Sozialrevolutionäre (Die Red.) - und setzte diesen Kampf in drei Hauptpunkten fort. Erstens wollte (oder richtiger konnte) diese Partei, die den Marxismus ablehnte, durchaus nicht begreifen, dass man die Klassenkräfte und ihre Wechselbeziehungen vor jeder politischen Aktion streng objektiv abwägen muss. Zweitens hielt sich diese für besonders "revolutionär" oder "radikal", weil sie für individuellen Terror und Attentate war, was wir Marxisten entschieden ablehnten. Selbstverständlich lehnten wir den individuellen Terror nur aus Gründen der Zweckmässigkeit ab. Die Leute aber die es fertig brachten den Terror der grossen französischen Revolution oder überhaupt den Terror der siegreichen und von der Bourgeoisie der ganzen Welt eingekreisten revolutionären Partei "prinzipiell" zu verurteilen, diese Leute hat bereits Plechanow in den Jahren 1900 - 1903, als er Marxist und Revolutionär war, dem Spott und der Verachtung preisgegeben. Drittens hielten es die "Sozialrevolutionäre" für "Radikalismus" über verhältnismässig geringfügige Sünden der deutschen Sozialdemokratie zu spotten, während sie gleichzeitig die äussersten Opportunisten dieser Partei z.B. in der Agrarfrage oder in der Frage der Diktatur des Proletariats nachahmten".

Genau das war auch die Einstellung Marxens: Gegen den individuellen Terror! Jedoch unter bestimmten Bedingungen ist der Massenterror, der Terror durch die Massenaktion unumgänglich notwendig. Um diesen aber zu organisieren, zu führen, ist unumgänglich notwendig die proletarische Klassenpartei, die proletarische Revolutionspartei. Von welcher Seite immer die Frage gestellt wird: Der Weg nach vorwärts führt nur über die proletarische Klassenpartei. Sie herauszubilden ist das Um und Auf, auf das gegenwärtig alle zielklaren, proletarisch-revolutionären Elemente ihre gesamten Anstrengungen konzentrieren müssen. -

Erfreulicherweise gibt es eine Gruppe ehemals sozialdemokratischer Arbeiterelemente - sie sammeln sich um ihr Organ "Die rote Front" - die sich auf dem Wege zur neuen Partei vorwärts bewegen. Allerdings sind sie mit dem Stalinismus noch nicht ganz fertig. Sie erkennen noch nicht, dass die stalinistischen Methoden die unvermeidliche zwangsläufige Folge der verräterischen Politik des Stalinismus sind. Um ihre verräterische, antiproletarische, antirevolutionäre, rein russisch-nationale Politik fortsetzen zu können, ist die Stalinbürokratie gezwungen mittels der stalinistischen Methoden jeden proletarischen Widerstand, der sich gegen die verräterische "Generallinie" erhebt, auszumerzen, niederzuhalten, darum ihre Methoden des Betruges und wenn nötig der Gewalt gegen jene Arbeiter, jene Kommunisten, denen die Augen über den Verratscharakter des Stalinismus aufgehen. - Jene Genossen stolpern auch über die russische Frage. Sie erkennen noch nicht, dass Sowjetrussland und die Stalinbürokratie, die Stalinpolitik zwei Dinge sind, die im Interesse des Proletariats und Sowjetrusslands auseinandergehalten werden müssen. Mehr noch: Sie erkennen noch nicht, dass die Arbeiter um Sowjetrussland wirksam verteidigen zu können, was unbedingte proletarische Klassenpflicht ist, die Stalinpolitik bekämpfen, überwinden müssen. Nur indem das Steuer der Politik der Sowjetmacht auf die marxistisch-leninistische Linie umgestellt wird, ist der der Sowjetstaat als proletarischer Staat wirksam zu verteidigen, wirklich zu retten. - Jene Genossen verwerfen die SP und ~~KP~~ und ~~XXXXXX~~ vertreten die Notwendigkeit der neuen Partei, der proletarischen Klassenpartei, aber sie tun all dies nur ganz abstrakt, nur ganz allgemein. Nur indem wir der Arbeiterschaft die verräterische Einstellung sowohl der SP/SI als auch der KP/KI politisch k o n k r e t immer wieder beweisen, indem wir immer wieder positiv k o n k r e t herausarbeiten welchen Weg wir der Arbeiterschaft vorschlagen, was zum Unterschied von SP/SI und KP/KI der politische Inhalt, das Programm der neuen Partei, der neuen Internationale sein muss, nur so können und werden wir zunächst die vorgeschrittensten Arbeiter und mit ihrer Hilfe immer grössere Teile der Arbeiterschaft, schliesslich die grossen Arbeitermassen überzeugen, für den Weg der neuen Partei der 4. Internationale gewinnen.

Manche Genossen, die sich uns nähern, fragen: Was ist der Unterschied zwischen 3. und 4. Internationale? Nun auf die knappste Formel gebracht dieser: Der 3. Internationale ist Sowjetrussland Alles: Sie stellt Sowjetrussland über alles, auch über das Weltproletariat, über die Weltrevolution; sie unterordnet ihre gesamte Politik den Interessen Sowjetrusslands, betreibt also eine rein russisch-nationale Politik, die tatsächlich die Weltrevolution, das Weltproletariat preisgibt. Die 4. Internationale dagegen sieht in Russland nach wie vor - trotz der fortschreitenden stalinischen Entartung - den wichtigsten Abschnitt der proletarischen Weltfront, der wohl ein Sechstel der Erdoberfläche umfasst, dennoch aber nur ein T e i l der proletarischen Weltfront ist. Der Teil muss sich dem G a n z e n unterordnen, einordnen, dem Weltproletariat, der Weltrevolution! Alle proletarische Politik, auch die Politik Sowjetrusslands muss sich auf der Linie der Weltrevolution bewegen, muss sich unterordnen, einordnen den Interessen des Weltproletariats! Die 3. Internationale betreibt eine rein nationale, eine russisch-nationale, also antimarxistische, antileninistische, antiproletarische, antirevolutionäre, verräterische Politik. Die 4. Internationale dagegen hat zu ihrem Programm den revolutionären Internationalismus, nicht nur in Wort und Schrift, sondern auch und vor allem in der Tat, in der Praxis, im wirklichen Kampf. - Blickt nach Frankreich. Der Faschismus ist durch die Schuld von SP/SI und KP/KI auch dort im Vormarsch. So wie 1930/32 die deutsche Lage, so schreit heute die französische Lage nach der proletarischen Einheitsfront. Die französischen Arbeitermassen fühlen, dass nur die Einheitsfront des Proletariats helfen kann, immer lauter tönt aus ihren Reihen der Ruf nach der proletarischen Einheitsfront. Unter diesem Massendruck sieht sich die französische SP gezwungen der KPF ein Einheitsfrontangebot zu machen. Statt die heuchlerische SPF an der Hand zu packen und sie nun in die Kampfeinheitsfront zu zwingen,

machen die Stalin & Co in Frankreich dasselbe wie in Deutschland: Unter Berufung auf den "Sozialfaschismus" der Blum und Co lehnen sie die Einheitsfront mit der SPF prinzipiell ab und verhindern so die revolutionäre Massenmobilisierung, den revolutionären Kampf der französischen Arbeiterklasse gegen die marschierende Konterrevolution, gegen den marschierenden Faschismus in Frankreich. Und warum dies alles? Nun, weil der Stalinbürokratie der "Aufbau des Sozialismus in einem Lande" wichtiger ist als die Revolution in Frankreich. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Eine proletarische Revolution in Frankreich würde den Aufbau des Sozialismus in einem Lande stören; Anleihen von der französischen Kapitalistenklasse, das gute Einvernehmen mit den französischen Kapitalisten geht der Verräterischen Stalinbürokratie voran. So zeigt das französische Beispiel wie die rein russisch-national orientierte Stalinpolitik zwangsläufig zur Preisgabe der Weltrevolution führt, zum Verrat am Weltproletariat. All dies sucht die Stalinbürokratie durch alle möglichen "radikalen" Manöver zu maskieren, aber die Arbeiter dürfen sich durch die scheinrevolutionäre Maske des Stalinismus genau so wenig täuschen lassen wie durch den Scheinradikalismus der SP.

Die Nazis steigern ihre Offensive. Die Dollfuss-Starhemberg suchen mit allen Mitteln ihre Front durch Verräter aus den Arbeiterreihen zu verstärken. Sie haben damit bei einem Teil der sozialdemokratischen Bürokraten Glück, besonders der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokraten, die die Streikfonds der Arbeiter ausliefern, um sich von der Konterrevolution Posten zu ergöttern. Aber bei den Massen haben sie kein Glück. Andererseits strecken die Dollfuss-Starhemberg immer wieder den Nazis die Hand hin zum Kompromiss. Ein solches Kompromiss ist keineswegs ausgeschlossen, ja sogar wahrscheinlich. Allein so oder so, es ist eine sehr ernste Möglichkeit, dass der Weg zu diesem Kompromiss über einen vorangehenden, ernstesten Zusammenstoß zwischen den Braunen und den Schwarzen führt und zwar schon in den nächsten Monaten, vielleicht Wochen. Diese Lage durch revolutionäre Massenaktion auszunützen, darauf müssen sich die Massen vorbereiten. Sturz der Bourgeoisie, Aufrichtung der proletarischen Diktatur muss das Ziel dieser revolutionären Massenaktion sein. Die SP schreit jetzt auch "proletarische Diktatur, revolutionäre Diktatur!". Nun, nehmt sie beim Wort und sorgt dafür, dass es nicht eine sozialdemokratische "Diktatur", sondern wirklich die proletarische Diktatur werde!

Die Bourgeoisie hat die bonapartistische Dollfussdiktatur aufgerichtet, um sich auf Kosten des Proletariats aus der Krise zu heben. Eines der Instrumente dazu sind die Dollfuss- "Gewerkschaften". Das Ziel der Arbeiterschaft muss sein diese Schwindelgewerkschaften zu vernichten. Dazu ist gegenwärtig das zweckmäßigste Mittel der absolute Boycott. Wo Arbeiter durch Terror gezwungen beitreten, um ihre Existenz zu retten, müssen sie von innen heraus bewusst-planmäßig sabotieren, Zersetzungsarbeit leisten. Die Arbeiterschaft aber muss beginnen sich ihre eigene illegale gewerkschaftliche Kaderorganisation auszubauen als Kampfororganisation. Die illegale Gewerkschaftsarbeit darf sich nicht darauf einstellen dem Dollfuss-Regime "Konzessionen" abzurufen, etwa betriebs-"demokratische". Wohin die "Betriebsdemokratie" geföhrt hat - die 15 Jahre der SP seit dem Umsturz haben es gezeigt. Abgesehen davon: Das Dollfuss-Regime kann solche Konzessionen heute nicht gewähren, denn die Sanierung der Bourgeoisie auf Kosten des Proletariats ist mit "Betriebsdemokratie" nicht durchzuführen. Es handelt sich ja der Bourgeoisie gerade darum die Ausbeutung der Arbeiter noch viel mehr als bis jetzt zu steigern, ihre Löhne noch tiefer zu senken und ihren Widerstand dagegen durch die Dollfuss-"Gewerkschaften" zu lähmen. Sieht die Bourgeoisie, dass sie die Arbeiterschaft zu verlocken nicht imstande ist, dann ist das für sie nur ein Zeichen, dass die bonapartistische Diktatur für die kapitalistischen Zwecke nicht ausreicht, dann hat das Stündlein des Dollfuss-Regimes geschlagen, dann wird die Bourgeoisie das Kompromiss mit den Nazi suchen, um die faschistische Diktatur aufzurichten: Um die über ihre ausweglose Not immer wilder werdenden Mittelmassen in Stadt und Dorf terroristisch gegen die Arbeiterklasse zu schleudern. Nicht auf Abringen irgendwelcher

"Konzessionen" darf sich die Arbeiterschaft einstellen - das hiesse Illusionen nachjagen, das hiesse Zeit und Kraft vergeuden, das hiesse die alte sozialdemokratische Politik weiter treiben, die zur Katastrophe geführt hat - sondern die Arbeiterschaft muss sich darauf einstellen, durch Kampf sowohl den Bonapartismus als auch den Faschismus, mit einem Wort die Kapitalistenklasse niederzurufen, nieder zu kämpfen. Die Arbeiterschaft muss darauf ausgehen die Bourgeoisie zu besiegen. Nur dann, wenn es wirklich um ihre Macht geht, wird die Bourgeoisie schliesslich mit Konzessionen kommen, und versuchen die Arbeiter wieder einzulullen wie 1918/19. Aber aus der Erfahrung von 1918/19 lernend, dürfen sich auch dann die Arbeiter nicht einlullen lassen, sondern müssen ihren Kampf konsequent bis zur Niederschmetterung der Bourgeoisie führen, bis zur Aufrichtung und Behauptung der proletarischen Diktatur.

Die meisten jungen aktivistischen ehrlich-revolutionären Arbeiter-elemente erliegen einer Art Romantik, die die verräterische Stalinbürokratie weidlich ausnützt, um die revolutionären Kräfte zwecklos zu verpulvern, zwecklos aufzuopfern. Wenn die Nazi ihre Hakenkreuze streuen, Wände mit Hakenkreuzen beschmierem, Hakenkreuzfahnen hissen, Böller schießen usw., so sind sie vollkommen in ihrem Element, denn das sind Kampf-mittel, Kampfmethoden des kleinbürgerlichen Radikalismus. Wenn die Stalinbürokratie das nachäfft, so ist sie in ihrem Element, denn der Stalinismus ist Radikalismus der Stalinbürokratie, also einer kleinbürgerlichen Schicht, ist kleinbürgerlicher Radikalismus auf dem Boden des proletarischen Staates. Selbstverständlich muss sich der Stalinismus "kommunistisch" tarnen, um Arbeiter einzufangen und hinter sich zu halten. Die Arbeiterklasse aber muss nicht mit kleinbürgerlichen sondern mit proletarischen Methoden kämpfen. Nicht auf die Masse der Flugzettel kommt es an, sondern darauf was darin steht! Mit den sozialdemokratischen oder stalinistischen Schwindelflugzetteln kommt das Proletariat nicht vorwärts, selbst wenn sie in Millionen verbreitet werden. Schluss mit der Romantik! Schluss mit dem Kräftevergeuden! Schluss mit dem unnützen Aufopfern revolutionärer Kräfte! Worauf kommt es heute entscheidend an? Darauf die Massen auf den Weg zur Massenaktion zu führen, darauf die Massen wieder aktionsfähig zu machen. Wodurch vor allem ist die Aktionsfähigkeit der Massen heute unterbunden? Dadurch, dass infolge der Februar Katastrophe die Arbeiterschaft in zehntausend Auffassungen zerrissen ist darüber was die wirkliche Ursache der Niederlage ist und was der richtige Weg ist der aus dem Abgrund herausführt. Die Grundaufgabe also, die heute zu leisten ist, ist diese: Die ungeheure Zerrissenheit der Arbeiterschaft überwinden, also politische Klärung der Massen. Indem wir durch fortgesetzte planmässige Klärung zunächst die vorgeschrittensten Arbeiter und mit ihrer Hilfe immer grössere Teile der Arbeiterschaft von den wahren Ursachen der Niederlage und dem einzig richtigen Weg aus dem Abgrund überzeugen, schaffen wir immer mehr eine einheitliche, richtige Auffassung des Proletariats über den Gesamtweg, schaffen wir also ein einheitliches aktionsfähiges Proletariat. Nur diese Klärungsarbeit führt zur Aktionsfähigkeit der Massen, und nur die Aktion der Massen kann und wird helfen, kann und wird siegen. Die ganze Klärungsarbeit aber muss zwangsläufig münden in der zentralen Losung: Der Arbeiterschaft fehlt der Kopf, der ihre Kraft zusammenfasst, lenkt, der Arbeiterschaft fehlt die proletarische Klassenpartei. SP/SI und KP/KI sind Verräter-Köpfe, Verräterparteien, endgiltig Schluss mit ihnen! Die Arbeiterschaft braucht die neue Partei, die wirklich proletarische Klassenpartei, die neue Internationale, die wirklich proletarische Klasseninternationale, die 4. Internationale!

-----  
FL 1.70; BR 3.10; (S.CH:5.-).